

## **Doch nicht ganz so chancenlos wie gedacht, und wieder muss gehadert werden...**

Unsere letzte Interclubrunde bestritten wir gegen GC 2, den Tabellenführer unsere Gruppe. Wir hatten unsere ersten beiden Begegnungen mit 2-7 und 4-5 verloren, sie hatten gegen diese Gegner 7-2 und 9-0 Siege feiern können. Ihre Klassierungen waren sehr hoch, mussten aber ein wenig relativiert werden, da die meisten von ihnen U16 oder U14 Junioren waren. Nach der knappen Niederlage vom letzten Wochenende gegen den direkten Konkurrenten waren wir hier auf jeden Punkt angewiesen. Ich hatte mir alle Vornamen gemerkt und war bei der Begrüssung aufmerksam, um ihre Aufstellung erahnen zu können.

Leider kam es dann faustdick und mit Jan, Manric und Luri waren bereits N4, R2 und R3 anwesend, die anderen drei Namen kannte ich nicht, weshalb ich hoffte, dass sie hinten weniger stark seien. Mit dieser Hoffnung setzte ich Märtel auf die Nr 6, damit er mit seinem soliden Spiel einen sicheren Punkt holen kann, und ich hatte richtig gepokert. Zwar waren zwei von drei ebenfalls noch R3 klassiert, aber die Nr 6 war eine R6. Ihre Aufstellung war somit N4, R2, R3, R3, R3, R6, wobei der N4 und eine R3 Aktive waren, die anderen waren Junioren. Als zu Beginn wie fast immer ein Auto der Gegner an der Grotzenmühle vorbeifuhr und das Fahrverbot ignoriert hatte, fiel mir auf, dass die Personen hinten kaum zum Fenster aussahen. Die Junioren waren nicht nur jung, sondern auch wirklich klein =). Doch Tennisspielen konnten sie.

Kurz vor der Partie hatten wir noch einen Rückschlag. Joel, unser solider Punktlieferant musste mit Fieber absagen, daher spielte Rouven trotz Schmerzen in der Achillessehne Einzel und Doppel. Sander musste also Nr. 1 spielen und traf auf den N4er, der ehemals die Nr 1200 der Welt war. Sander wehrte sich gut und erhielt auch Komplimente des Gegners, jedoch verlor er deutlich mit 1-6 1-6 und es schien, als ob der andere sich nicht mal wirklich Mühe gab, zumal er meistens auf die anderen Plätze schaute und den Spielstand oft vergass. Es war aber trotzdem schön, diesem Spieler beim Tennis zuzuschauen. Rouven spielte gegen einen Jungen mit Jahrgang 2006, also ein 12-jähriger, der aber ein sehr schönes Tennis hatte und stark spielte. Rouven machte leider aufgrund seiner suboptimalen Beinarbeit viele Fehler und erleichterte es dem Gegner so ein wenig. Er verlor mit 0-6 2-6. Martijn traf ebenfalls auf einen kleinen R3er und spielte im ersten Satz taktisch nicht optimal. Er war sich gewohnt, dass seine Gegner Probleme mit seinem ersten Aufschlag haben, wenn er im Feld ist, doch der kleine hielt den Schläger hin und spielte alle Returns ins Feld. Martijn machte das Spiel und die Fehler, der andere spielte sicher zurück. So stand es schnell 0-6. Im zweiten Satz steigerte sich Martijn enorm und brachte den Jungen stark in Bedrängnis. Es wurde ein zähes Ringen, leider schlussendlich mit dem besseren Ende für den Gegner mit 5-7. Trotzdem starke Leistung von Martijn im zweiten Satz. Märtel erledigte seine Aufgabe wie erhofft souverän und siegte mit 6-0 6-1 und holte somit den ersten Punkt für uns. Die nächsten beiden Partien spielten Jeroen und Reto. Jeroen traf auf einen R2er mit Jahrgang 2004, der älteste der Kleinen, Reto auf den gegnerischen Captain und Trainer der Junioren. Jeroen startete gut in den Match und es entwickelte sich eine tolle Partie. Leider musste er

den ersten Satz mit 4-6 abgeben. Im zweiten ging es dann so weiter, doch Jeroen haderte manchmal ein wenig mit Fehlern zu unnötigen Momenten. Doch diese machte auch der Gegner. Leider ging auch der zweite Satz mit 2-6 verloren, es wäre heute mehr möglich gewesen. Reto spielte gut, doch der Gegner auch. Wenn Reto resultatmässig näher rankam, drehte der Gegner wieder auf. Schlussendlich stand es 2-6 3-6 aus der Sicht von uns, weshalb wir nach den Einzeln 1-5 hinten lagen.

Für die Doppel wollten wir unsere Paarungen neu zusammenwürfeln. Jeroen spielte mit Reto Doppel 1, Sander und Martijn Doppel 2 und Rouven und Märtel Doppel 3. Die Doppel waren, ein wenig entgegen unserer Erwartungen, sehr ausgeglichen. Rouven und Märtel spielten gegen den N4er, der mit dem schwächsten Jungen zusammenspielte. Es ergab sich ein tolles Spiel, das sie schlussendlich mit 4-6 und 4-6 verloren. Sander und Martijn trauten wir am ehesten den Sieg zu, zumal sie gegen zwei Junioren spielen mussten. Ihr Doppel war begleitet von vielen Fehlern auf beiden Seiten, doch zum Glück behielten sie das bessere Ende gegen Satzende immer für sich und gewannen mit 7-5 und 7-5. Jeroen und Reto spielten gegen das ausgeglichenste und womöglich stärkste Doppel der Gegner, und spielten 1,5 Sätze lang wirklich sensationell und auf hohem Niveau. Den ersten Satz holten sie trotz mehrmaligem Rückstand in den Games und im Tiebreak schlussendlich mit 7-5 im Tiebreak. Im zweiten zogen sie dann mit 4-1 davon und der Sieg schien im Trockenen. Beim Stand von 4-2 und 40-15 verhaute Reto dann jedoch einen 200% Punkt vorne am Netz und sie verloren anschliessend das Game. Reto hatte im Kopf den Punkt und das Game eigentlich bereits gebucht. Bei 4-3 liessen wir einen Ball nicht ins Out segeln, was das 5-3 bedeutet hätte und beim 4-4 verschlug Jeroen beim Deciding Point einen Smash. Das waren zu viele Rückschläge, die zu verdauen waren. Sie verloren den Satz mit 4-6 und konnten ihr vorheriges Niveau auch im Champions-Tiebreak nicht mehr erreichen und verloren mit 5-10. Wenn es am Ende des Tages nur nicht an diesem Punkt liegen wird, ob wir Rang drei oder vier belegen. Denn ein 7-6 5-2 hätten wir mit Sicherheit nach Hause gebracht.

Mit der 2-7 Niederlage musste Herblingen gegen Geroldswil 2-7 verlieren, was durchaus im Bereich des Möglichen lag. Leider bekamen wir am späteren Nachmittag die Meldung, dass Herblingen 3-6 verloren hatte, bei Geroldswil hatte der N3 Spieler gefehlt und nun belegen wir mit Punktgleichstand aufgrund der verlorenen Direktbegegnung Platz vier. Wirklich bitter.. Ebenfalls bitter war dies, zumal Joel vermutlich als Nr 2 den Match gewonnen hätte, das wäre wieder ein zusätzlicher Punkt gewesen.

Nun spielen wir am nächsten Wochenende gegen einen Gruppendritten um den Abstieg und hoffen, endlich einmal den Klassenerhalt zu schaffen und nicht gleich wieder abzustiegen.. Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Von Jeroen de Leur